

PRESSEMELDUNG  
ZUR SOFORTIGEN VERÖFFENTLICHUNG

## **Arbeitsmarktprojekt „MAMBA“ unterstützt wieder Geflüchtete und Unternehmen** *Projekt läuft bis 2019, „MAMBA“ berät zu Arbeit, Ausbildung und Qualifizierung*

Münster, 2. März 2016

Das Arbeitsmarktprojekt MAMBA berät ab sofort wieder Geflüchtete und Betriebe in Münster und unterstützt bei der Vermittlung in Arbeit und Ausbildung. Das Projekt läuft bis Ende 2019. Das Angebot ist komplett freiwillig und kostenfrei. Die Teilnahme ist unabhängig von Aufenthaltsstatus und Herkunftsland möglich.

Geflüchtete Menschen in Münster berät MAMBA zu rechtlichen Rahmenbedingungen und zu allen anderen Fragen, die vor einer Arbeitsaufnahme zu klären sind. MAMBA unterstützt bei der Suche nach einer passenden Arbeitsstelle, hilft bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen und bei der Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche. MAMBA bietet auch eigene niedrigschwellige Qualifizierungen an und vermittelt in Kurse zur berufsbezogenen Sprachförderung.

MAMBA ist auch Ansprechpartner für Betriebe in Münster und im Münsterland zu allen Fragen der Arbeitsmarktintegration Geflüchteter. Für Agenturen für Arbeit und Jobcenter, für Behörden, Beratungsstellen und ehrenamtliche Initiativen führt MAMBA Schulungen zum Aufenthaltsrecht, zum Arbeitsmarktzugang und zur Arbeitsförderung von Geflüchteten durch.

MAMBA unterstützt und ergänzt mit seiner Beratung die Arbeit der Agentur für Arbeit und des Jobcenters, die für die Vermittlung von Geflüchteten in Arbeit zuständig sind. Die Agentur für Arbeit Ahlen-Münster ist deshalb auch ein wichtiger Kooperationspartner des Projektes, das durch das Bundesministerium und den Europäischen Sozialfonds gefördert wird.

Das Projekt „MAMBA 3“ wird im Rahmen des Programms „ESF-Integrationsrichtlinie Bund, Handlungsschwerpunkt Integration von Asylbewerber/-innen und Flüchtlingen“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

In MAMBA werden die unterschiedlichen Fachkompetenzen der beteiligten Einrichtungen in einem eng verzahnten Beratungsnetzwerk mit langjähriger Erfahrung gebündelt. Das JAZ und die GGUA übernehmen die aufenthalts- und sozialrechtliche Beratung im Projekt. Die GEBA und das HBZ sind zuständig für die arbeitsmarktliche Beratung und die Vermittlung in Arbeit und Ausbildung. Das Jobcenter Münster berät alle anerkannten Geflüchteten mit Aufenthaltserlaubnis im Projekt bei Fragen zur Lebenssituation und auch hinsichtlich der Arbeitsmarktintegration. „Wir beraten mit einem Team von 18 Personen und sind wirklich froh, jetzt bis Ende 2019 planen und zum Wohle der Geflüchteten arbeiten zu können“, sagt Joachim Bothe, Netzwerk-Koordinator von MAMBA.

MAMBA gibt es in Münster seit 2008. Seit Ende 2010 unterstützt MAMBA zusätzlich auch die Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten in den Landkreisen des Münsterlandes durch Beratung von Verwaltung und Beratungsstellen. In der letzten Förderlaufzeit von Ende 2010 bis Juni 2015 hat MAMBA 1.000 Menschen beraten und begleitet. Von diesen wurden durch MAMBA mehr als 340 mindestens einmal in Arbeit, langfristige Qualifizierungsmaßnahmen oder in eine Ausbildung vermittelt.

Junge Geflüchtete bis zum Alter von 25 Jahren können sich bei Interesse an Katharina Schwartz beim JAZ wenden ([schwartz@jaz-muenster.de](mailto:schwartz@jaz-muenster.de); 0251/60944-19). Für Geflüchtete ab 25 Jahren führt die GGUA Flüchtlingshilfe die Erstberatung im Projekt durch (Kontakt: Jens Kötter; [koetter@ggua.de](mailto:koetter@ggua.de); 0251/14486-0).

Unternehmen, die Beratung bei der Einstellung von Geflüchteten benötigen, die an einer Zusammenarbeit interessiert sind oder freie Stellen melden möchten, können sich an Joachim Bothe bei der GGUA Flüchtlingshilfe wenden ([bothe@ggua.de](mailto:bothe@ggua.de); 0251/14486-36).

Alle Kontaktdaten und weitere Informationen zu MAMBA finden Sie auf der Projekthomepage: [www.mamba-muenster.de](http://www.mamba-muenster.de) .

Das Projekt „MAMBA 3“ wird im Rahmen des Programms „ESF-Integrationsrichtlinie Bund, Handlungsschwerpunkt Integration von Asylbewerber/-innen und Flüchtlingen“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

Über MAMBA:

In „Münsters Aktionsprogramm für MigrantInnen und Bleibeberechtigte zur Arbeitsmarktintegration in Münster und im Münsterland“ arbeiten gemeinsam als Netzwerkpartner:

- Gesellschaft für Berufsförderung und Ausbildung mbH (GEBA),
- Gemeinnützige Gesellschaft zur Unterstützung Asylsuchender e. V. (GGUA),
- Handwerkskammer Bildungszentrum Münster (HBZ),
- Jugendausbildungszentrum gGmbH des Caritasverbandes für die Stadt Münster e. V. (JAZ),
- Jobcenter der Stadt Münster

MAMBA wird gefördert im Rahmen der „ESF-Integrationsrichtlinie Bund“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds.

MAMBA gibt es in Münster seit 2008. Seit 2010 stellt MAMBA auch in den vier Landkreisen des Münsterlandes Unterstützungsangebote zur Verfügung. Die aktuelle Projektlaufzeit endet im Dezember 2019.

4.354 Zeichen incl. Leerzeichen/ 568 Wörter

Link zum Foto des MAMBA-Beratungsteams (2,3 MB/350 dpi):

<http://www.mamba-muenster.de/fileadmin/mamba/images/MAMBA3-Gruppenfoto1.jpg>

Foto: Angelika Osthues / Abdruck honorarfrei unter Nennung der Fotografin.

Link zum MAMBA-Projektlogo (365 kb/508 dpi): <http://www.mamba-muenster.de/fileadmin/mamba/images/MAMBA-logo.jpg>

Link zu dieser Pressemitteilung: [www.mamba-muenster.de/fileadmin/mamba/dokumente/PDF/PM\\_MAMBA\\_2016-03-02.pdf](http://www.mamba-muenster.de/fileadmin/mamba/dokumente/PDF/PM_MAMBA_2016-03-02.pdf)

Bei Abdruck/Berichterstattung bitten wir um Zusendung eines Belegexemplars/Links.

**Pressekontakt:**

Joachim Bothe

Netzwerk-Koordination MAMBA

E-Mail: [bothe@ggua.de](mailto:bothe@ggua.de)

Telefon: 0251/14486-36

Fax: 0251/14486-10

GGUA e.V., Hafenstr. 3-5, 48153 Münster

[www.mamba-muenster.de](http://www.mamba-muenster.de)

###

Das Projekt „MAMBA 3“ wird im Rahmen des Programms „ESF-Integrationsrichtlinie Bund, Handlungsschwerpunkt Integration von Asylbewerber/-innen und Flüchtlingen“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.